

holt – in einen Gasthausgarten. Ueber Mz. das gewöhnliche Gespräch. Sie hat mit Düsseldorf abgeschlossen, soll wie wahnsinnig sein – und will noch immer zur Post. Haha!–

Saubermänner in Döbling.– Ich kam dem Jul. Stern, Kapellmeister, näher.– Sein chir. Interesse.– Seine Geliebte, die er schlecht behandelte, bis er ihr endlich erklärt – er liebt sie. Dann sagt sie ihm, sie war ihm untreu – jetzt ist sie erst dazu verpflichtet – Er behält sie noch eine Zeit – und wird durch seine Qualen hysterisch.–

9/6 Nm. Gusti.– Mit Loris, Salten, Rich. B.-H. im Prater.– (3. Kaffeehaus.) – Der mystisch betrunkene Ausrufer. „Mit einem kleinen Flömmchen beleuchtet sie die gahnze Umgebung – auf dem Haupte trägt sie den Abendstern.“–

10/6 Fifi in meiner Ord.– Abd. bei mir.– Genuss ohne Liebe ist doch kein Genuss.–

11/6 Sonntag.– In der Brühl.– Richard las uns „das Kind“ vor, eine sehr gelungene psycholog. Studie voll feiner Beobachtung und lebendig tiefer Stimmungen; die in einem bewunderungswürdig fertigen Stil geschrieben ist.–

Tini, die Wirthstochter.– Rückfahrt im Wagen.–

Neue Hypochondrie –

12/6 Mit Gusti im Augarten, dann soupirt.– Erzähle ihr Stoffe („Familie“ und „Verwandlung“) – Sie hofft auf eine Reaction bei Mz.– Ich sehe sie voraus, und es wurmt mich, daß in nicht allzulanger Zeit dieses Weib nicht mehr leiden wird.–

13/6 Erste Bicycle-Lecture.

14/6 Vorlesung der „Familie“.– Anwesend Loris, Salten, Rich. B.-H., Specht, Schwarzkopf.– Las contre cœur, mit der Bemerkung, es sei unfertig und ich wolle mir nur sagen lassen, wo die Fehler stecken.– Das Stück mißfiel; man rieth mir es umzuarbeiten, da der Stoff sehr gut und schöne Sachen drin seien.– Hauptfehler: Unklarheit der Grundidee, Längen der Dialoge, Mattheit einiger wichtigster Figuren, schlechter Bau 1. Akt 2. Akt 3. Akt.

15/6 Vorm. Mz. auf der Stiege, hatte eben Rosen und einen Brief gebracht.– Bei mir.– Ich war ruhiger als sonst.– Sie schmähte die zu Hause bei ihr, welche ihr nun die Liebe zu mir ausreden wollten.– Ich stellte ihr die Aussichtslosigkeit vor und schilderte meinen Ekel als unüberwindlich.– Sie küsste mir die Hände, weinte und ging.– Später fand ich noch einen Zettel von ihr – die zu Haus sollten sie martern – ihre Liebe ist unzerstörbar.– Fußtritte von mir sind ihr lieber als u. s. w.–